



HINTERANSICHT

DAS RATHAUS ZU RÜSTRINGEN

ARCHITEKT FRITZ HÖGER, HAMBURG

MIT 12 ABBILDUNGEN NACH PHOTOS VON GEBR. DRANSFELD, HAMBURG

In einer jungen, traditionslosen Stadt, wie es Rüstringen ist, fehlt es durchaus an den sogenannten bodenständigen Bindungen in baulicher Beziehung. An eine ideal gerichtete Aufgabe war trotzdem gedacht, als die Stadtverwaltung an Fritz Höger mit dem Ersuchen herantrat, Planung und Leitung zum neuen Rathausbau zu übernehmen. Wenn auch der organisatorische Gedanke eines heutigen Rathauses als Kontorhaus nüchtern sachlich ist und Fritz Höger als Schöpfer der bekanntesten Hamburger Kontorhäuser eine ganz besondere Erfahrung mitbrachte, so wollte doch vor allem ändern die Stadt in ihrem Rathaus sich den repräsentativen Mittelpunkt endlich schaffen, der ihr bisher fehlte und der in das steinerne Häusermeer nahe dem künftigen Bahnhof endlich so etwas wie eine künstlerische Idee hineinbrachte.

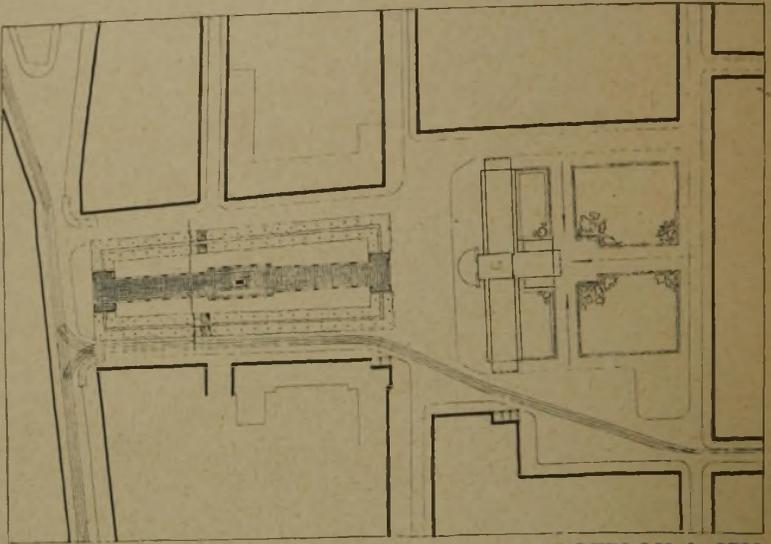
Ein Tiefenplatz mit vierfacher Baumreihe und vertieft liegendem Rasen an Stelle eines ursprünglich vorgesehenen Wasserbeckens leitet in sorgsam ausbalancierter, perspektivischer Verkürzung auf

das sehr breit gelagerte Rathaus hin (Abb. 1, oben). Laubengänge sollen an den Blockecken die Fluchtversetzungen verkehrstechnisch übersichtlich gestalten, was um so notwendiger ist, als die Platzmitte von jedem Verkehr frei gehalten ist. Für die Randbebauung der Umgebung ist modellmäßige Typisierung vorgesehen von einheitlichem Rhythmus (Realgymnasium, FrI.-Marien-Schule). Hinter dem quergelagerten Rathaus ist eine weitere Grünanlage gedacht (Abb. 2, S. 298).

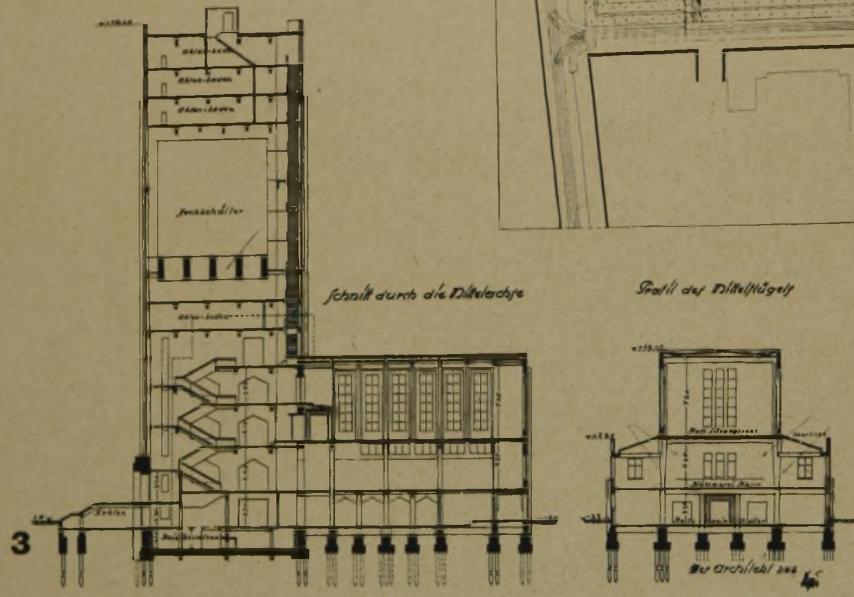
Der Grundgedanke der Massengliederung sah von Anbeginn einen Mittel-Achsielturm vor und streng gegliederte Flügel. Um den Turm nach Möglichkeit zu übersteigern in der Höhe, wurde der Einbau eines Wasser-Hochbehälters von 920 000 l vorgesehen. Mit einer Höhe von 48,20 m mußte er um so eindringlicher wirken, je unmittelbarer er an den Beschauer herantritt. Es kostete dem Architekten schwere Kämpfe, den Turm nach vorn zu legen, da in Rüstringen der Wunsch bestand, den Saal dekorativ vorn herauszuheben. Die Haupt-

DAS RATHAUS ZU RÜSTRINGEN
ARCHITEKT FRITZ HÖGER, HAMBURG

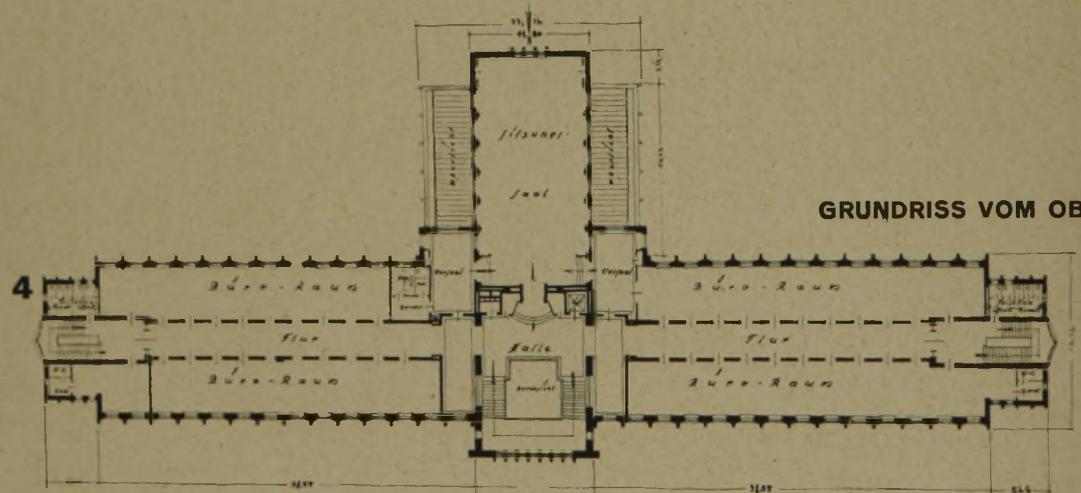
2



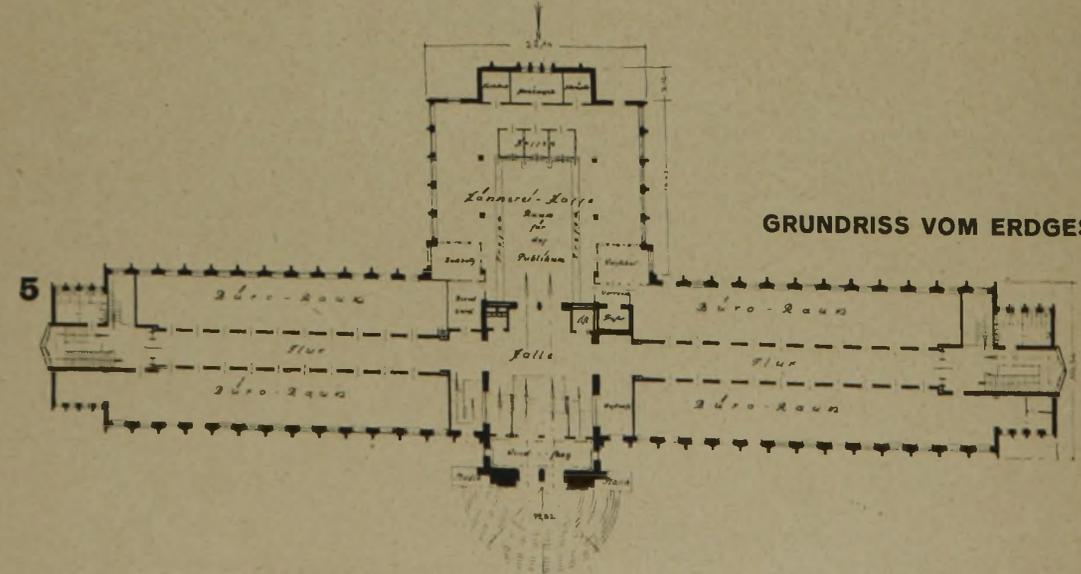
LAGEPLAN 1:3500



**SCHNITTE
 DURCH MITTELACHSE UND
 MITTELFLÜGEL 1:700**



GRUNDRISS VOM OBERGESCHOSS



GRUNDRISS VOM ERDGESCHOSS 1:700



SEITENANSICHT MIT GROSSEM FENSTER DER MITTELKORRIDORE

DAS RATHAUS ZU RÜSTRINGEN
ARCHITEKT FRITZ HÖGER, HAMBURG

7



VORDERANSICHT

DAS RATHAUS ZU RÜSTRINGEN
ARCHITEKT FRITZ HÖGER, HAMBURG

300



NACHTAUFNAHME DER VORDERSEITE



HAUPTINGANG

DAS RATHAUS ZU RÜSTRINGEN
ARCHITEKT FRITZ HÖGER, HAMBURG

10



MITTELFLUR

11



**DAS RATHAUS
ZU RÜSTRINGEN**

ARCHITEKT FRITZ HÖGER, HAMBURG

**TREPPENDURCHSICHT
IM VIERGESCHOSSIGEN
HAUPTVESTIBÜL**

WÄNDE IN GANZER HÖHE
MIT PATINAGRÜNER KERAMIK VERKLEIDET
KUPFERGLASUREN Z. T. MIT INTERESSANTEM
GRAPHITFARBIGEM ANFLUG

TREPPENBRÜSTUNGEN
SILBERGRAUER GESCHLIFFENER BETON
DIE INTARSIA-LEISTEN DARIN GRÜNE
KERAMIK WIE DIE WAND

BEI DEN PORTALEN ZUM MAGISTRATS-
SITZUNGSSAAL SPARSAME VERWENDUNG
VON GOLDGLASUREN
IN DER GRÜNEN KERAMIK

front ist jetzt so organisch und denkmalhaft in sich abgeschlossen, daß eine künftige Vergrößerung der Säle bei weiterem Anwachsen der Stadt die Hauptfront unverändert läßt und alle Ausbaumöglichkeiten an der Rückfront liegen.

Eine große Freitreppe führt in einen mit Klinkern verkleideten Windfang und in das mächtige, grüngekachelte Treppenhaus in dem weit nach vorn vorgezogenen Turmbau. Zwei ganz in Klinker gemauerte Löwen flankieren sehr eindrucksvoll den Zugang (Abb. 9, S. 301, und Abb. 12, rechts). Neben der imposanten Freitreppe vermittelt eine seitlich angelegte Nebentreppe den Zugang zum Haupttreppenhaus, ferner liegt an den Enden eines jeden Flügels je eine weitere Nebentreppe.

Der Hauptsaal befindet sich in einem rückwärts ausgebauten Flügel über der Kämmererkasse. Seitliche Anbauten mit Glasoberlichtern vergrößern die Kassenräume und sorgen für tadellose Belichtung. Umbauten und Erweiterungen können mühelos durchgeführt werden.

Die Flügel sind als reine Kontorhäuser gebaut, mit leicht auswechselbaren Leichtwänden.

Die Fassaden sind ganz in Klinkerverkleidung gestaltet. Von der starken Außenwirkung des Baues vermitteln die Bilder eine gute Vorstellung. Es ist Fritz Höger gelungen, mit wenig Mitteln, durch starke Massengliederung, durch herben Rhythmus und durch raffinierte Materialbehandlung einer nicht gewöhnlichen Aufgabe weit über den Alltag eine festliche und doch sachlich-ruhige Wirkung zu geben.

Dr.-Ing. Hans Bahn



12

GEMAUERTE PLASTIK
AM HAUPTINGANG DES RATHAUSES

MILITÄRKRANKENHAUS IN TIRANA, ALBANIEN

ARCHITEKT REG.-BAUMEISTER W. KÖHLER, TIRANA

MIT 5 ABBILDUNGEN

Das 1929 fertiggestellte Krankenhaus für die Militärverwaltung in Tirana ist der erste größere Neubau, der in Albanien nach modernen Grundsätzen zur Durchführung gelangte. Es wurde hier zum ersten Male der Versuch gemacht, eine schwierige Eisenbetonkonstruktion — Eisenbeton-Skelettbau in Verbindung mit Eisenbetonhohlsteindecken — anzuwenden. Daß dies in einem Lande, in dem seither nur einfache Arbeitsmethoden bekannt waren, ein Wagnis bedeutete, dürfte einleuchten.

Das vom Architekten Reg.-Baumeister W. Köhler, der im dortigen Ministerium für öffentliche Arbeiten tätig ist, in Gemeinschaft mit dem Chefarzt Dr. Basko aufgestellte Bauprogramm ergab die aus den Grundrissen (Abb. 4 und 5, S. 304) ersichtliche Raumdisposition.

Das Gebäude wurde so orientiert, daß der Hauptflügel mit den Mannschaftssälen parallel zu dem östlich von Tirana gelegenen Bergmassiv des Maje Dajtit zu liegen kam. Hierdurch wurde erreicht.



1

KÜCHENFLÜGEL
AUF DER RÜCKSEITE

2



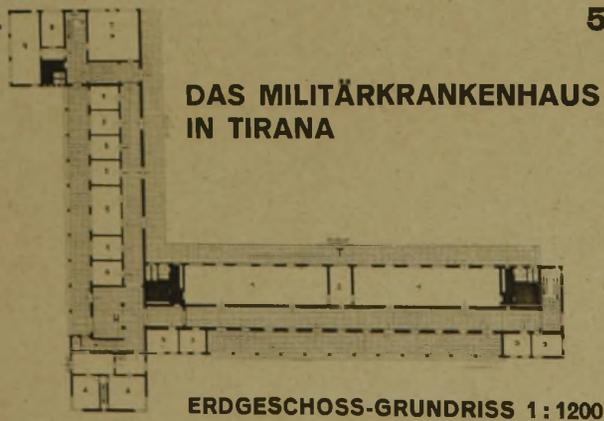
HOFSEITE MIT KRANKENZIMMERN

3



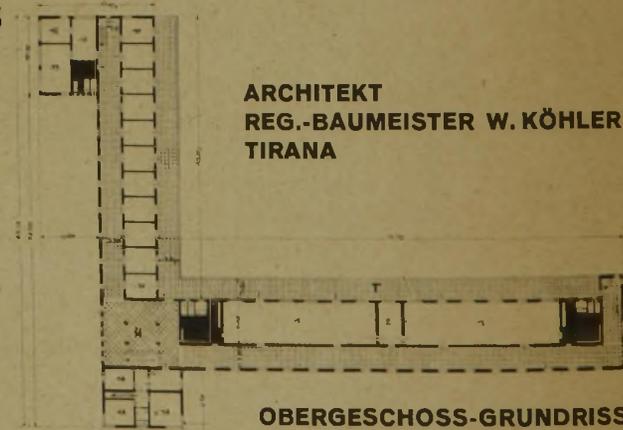
ANSICHT VON DER ZUFAHRTSTRASSE

4

DAS MILITÄRKRANKENHAUS
IN TIRANA

ERDGESCHOSS-GRUNDRISS 1:1200

5

ARCHITEKT
REG.-BAUMEISTER W. KÖHLER
TIRANA

OBERGESCHOSS-GRUNDRISS

1 Krankensäle — 2 Geschirrabstellraum — 3 Wäschezimmer, Schwesternzimmer — 4 Küchenflügel — 5 Ambulanzräume mit Warteräumen und Arztzimmer — 6 Pförtner, Büro — 7 Lesesaal — 8 Desinfektionsraum — 9 Laboratorium — 10 Einzelzimmer — 11 Narkoseraum — 12 u. 13 Septischer und Antiseptischer Operationsraum — 14 Schwestern- und Arztzimmer — T Terrasse — H Halle

daß einmal die von den Bergen herabströmende kühle Bergluft den Krankenzimmern — besonders während der heißen Sommermonate — zugute kommt, ferner, daß das Gebäude, zumal die Krankenzimmer, gegen Nordwestwinde geschützt sind.

Die Gesamtkosten betragen einschl. Installation von elektrischem Licht, kaltem und warmem

Wasser und Zentralheizung rd. 520 000 Goldfranken. Hieraus errechnet sich der Kubikmeter umbaute Raum zu ungefähr 35 Goldfranken. Wenn man in Betracht zieht, daß sämtliches Baumaterial, wie Zement, Rundeisen usw. vom Ausland eingeführt werden mußte, so ist dieser Preis als niedrig anzusehen. —

304

VERLAG: DEUTSCHE BAUZEITUNG G. M. B. H., BERLIN
FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: FRITZ EISELEN, BERLIN
DRUCK: W. BÜXENSTEIN, BERLIN SW 48